

Die Oberbadische

Grenzach-Wyhlen

„Menschen zum Lachen bringen“

Die Oberbadische, 31.01.2018 22:00 Uhr

Von Rolf Rombach

Mit dem „schmutzige Dunschtig“ geht die schwäbisch-alemannische Fasnet ihrem Höhepunkt entgegen. Schulbefreiung, Hemdglunkiumzüge, vereinzelt noch ein Narrenbaumstellen – die fünfte Jahreszeit hat viele Bräuche, die noch bis zum Aschermittwoch oder dem Sonntag darauf zelebriert werden. Seit 2014 gehört die Fasnacht sogar zum immateriellen Kulturerbe der Unesco. Für das Spunk-Magazin stellt Mitarbeiter Rolf Rombach drei junge Menschen vor, für die Fasnacht mehr ist als nur feiern, feiern, feiern.

Steffen Möllerke (22) und Mathias Fellmann (27) sind seit drei beziehungsweise vier Jahren als Zunftspieler in Grenzach auf der Bühne. Beide begannen im Team als Kulissenschieber und qualifizierten sich damit für die spätere Aufnahme. „Wir möchten die Tradition am Leben halten, Freude verbreiten“ erklären sie ihre Leidenschaft. Seit September traf sich die Gruppe zur Vorbereitung. Im Dezember begannen dann die heiße Phase mit 20 Bühnenproben.

Als „zweite Familie“ bezeichnet Mathias die Crew, die er in den letzten Wochen fast täglich traf. Steffen fand es früher „ziemlich cool, was die da machen“, so war er entsprechend sofort dabei, als er von Mathias gefragt wurde, ob er ebenfalls mitmachen möchte. Vielen Zunftspieler-Gruppen fehlt es am Nachwuchs. Da ist man in Grenzach mit vier Männern unter 30 Jahren vergleichsweise gut dabei. Warum aber freiwillig so viel Stress in Kauf nehmen? „Weil's Spaß macht“, schießt es aus ihnen sofort heraus.

Beide bekamen zunächst Paten unter den erfahrenen Zunftspielern. In der Regel dauert die „Ausbildung“ drei Jahre, bei der die Göttis viele Ratschläge mit auf den Weg geben. „Wir werden nach und nach besser“, freut sich Mathias über seine Fortschritte. Steffen hat sogar noch einen anderen Vorteil: „Ich lerne wieder Alemannisch“, lacht er. Mundart ist bei solchen Auftritten die Regel. Er ist mit der Fasnacht groß geworden. Sein Vater war in einer Guggenmusik aktiv, der Onkel bei den Zunftspielern.

„Wir spiegeln die Gesellschaft, das Leben wider“, sagt Mathias. Ihr kleines Kabarett soll spaßig und politisch sein. Dabei sind sowohl lokale Personen als auch Begebenheiten von Welt in ihrem Programm. „Wir wollen die Leute durch den Kakao ziehen mit Niveau“, fährt Mathias fort. Wichtig für sie: Es soll niemand persönlich verletzt werden.